

## LOKALES

Freitag, 25.02.2022

---

### Seniorenbeirat geht ins letzte Jahr

2022 endet die aktuelle Wahlperiode des Taunussteiner Gremiums / Einschränkungen durch Corona, aber kein Stillstand

Von David Kost

#### TAUNUSSTEIN

. Keine Frage, die Wahlperiode des aktuellen Seniorenbeirates in Taunusstein hätte in eine einfachere Zeit fallen können. Wenn im September die vier Jahre enden, in denen der Beirat in Amt und Würden war, dann wird mindestens die Hälfte dieser Zeit stark unter dem Einfluss der Corona-Pandemie gestanden haben – mitsamt der verbundenen Einschränkungen.

Dabei hatte sich der Beirat 2019 beim Start viel vorgenommen: In insgesamt drei Workshops schrieben die Mitglieder ein Leitbild, an dem sich die grundlegenden Ziele und das Wirken des Beirates ausrichten sollten. Doch ehe die gefassten Vorsätze so richtig angegangen werden konnten, kam Corona. Im vergangenen Jahr, berichtet der Beiratsvorsitzende Dietmar Enders, habe man nur die Hälfte der geplanten Sitzungen tatsächlich abhalten können. Man habe sich digitale Sitzungen entschieden, um niemanden auszuschließen, so Enders.

Jedoch heißt das keineswegs, dass der Seniorenbeirat in dieser Zeit untätig war: Im vergangenen Frühling stellte er die Broschüre „Rund um die Gesundheit“ zusammen mit Infos zu Gesundheitsangeboten in Taunusstein. Infos, die vermeintlich auch frei zugänglich im Internet zu finden sind. Aber: „Nur, wenn man tatsächlich Internet hat und nutzt“, sagt Enders. Der Erfolg der Broschüre gibt ihm recht. Drei mal musste die nachgedruckt werden, insgesamt 3000 Exemplare wurden unter die Taunussteiner gebracht. Zudem setzte sich der Beirat dafür ein, dass bei dem im Sommer gestarteten Rufbus-Projekt „Emil“ eine telefonische Buchung ermöglicht wurde. Anfangs war vorgesehen, dass sich der Shuttle-Bus nur über die App oder das Internet rufen lässt. Zuletzt schauten sich die Mitglieder und Arbeitskreise außerdem die Handlungsempfehlungen des Vorgänger-Beirates für den Seniorenplan der Stadt genau an und zogen Bilanz, welche Punkte erfüllt wurden und wo noch weiterer Handlungsbedarf besteht.

Und nur weil der Beirat nicht virtuell seine Sitzungen abhält, heißt das nicht, dass gar kein digitaler Austausch stattfindet: An jedem ersten Mittwoch im Monat sind alle Beiratsmitglieder zu einer Art virtuellem Stammtisch eingeladen, um sich auszutauschen. Auch wenn hierfür ein paar Hürden genommen werden müssten. „Wenn vor zwei Jahren jemand ‚Zoom‘ gesagt hätte, hätten wir nicht gewusst, wo wir das einordnen sollen“, sagt Enders. Heute nutzen die Mitglieder die Videokonferenz-Plattform für ihre Treffen. Zwar musste anfangs Beiratsmitglied Franz Schwenzer den einen oder anderen zu Hause besuchen und bei der Einstellung des Computers helfen, damit in der virtuellen Konferenz niemand auf dem Kopf stand. Aber inzwischen hätten viele Mitglieder auch die Vorteile entdeckt, berichtet Norbert Weimar, stellvertretender Vorsitzender. „Wir können uns öfter und weniger zeitaufwendig austauschen, als wenn wir nur sechs Sitzungen im Jahr in Präsenz hätten“, sagt er. Auch mit den beratenden Mitgliedern des Beirates sei es nun einfacher, sich zu treffen.

Gleichzeitig gilt aber auch: Viel Zeit bleibt dem Seniorenbeirat nicht mehr bis September, das weiß auch Enders: „Da ist wenig Raum für vertiefende Arbeit“. Trotzdem will das Gremium die restliche Zeit so gut nutzen, wie es geht und dem nächsten Seniorenbeirat ein bestelltes Feld hinterlassen. So soll das angesprochene Leitbild genau unter die Lupe genommen und evaluiert werden. Auch für eine künftig stärkere Zusammenarbeit mit den Senioren-Clubs in den Stadtteilen sollen Kontakte aufgenommen und weitergeknüpft werden. Zuletzt trat der Seniorenbeirat außerdem an den zuständigen Fachausschuss für Generationen, Kultur und Ehrenamt heran mit dem Vorschlag, eine gemeinsame Arbeitsgruppe für den regelmäßigen Austausch zu bilden. Ob und wie dies umgesetzt wird, soll nun unter andere auf der nächsten Sitzung des Beirates im März besprochen werden. Denn auch ein paar Präsenzsitzungen stehen noch auf der To-Do-Liste bis zum Ende der Wahlperiode.